

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Badeanstalt aufzurichten und mit Allem auszurüsten, was die gegenwärtige Zeit von einer zweckmäßig eingerichteten Bade-Anstalt beansprucht, und da der Zusppruch von Badegästen von Jahr zu Jahr sich steigerte, so ergab sich die Nothwendigkeit, für bequeme und genügende Unterkunft durch Vergrößerung der Badeanstalt zu sorgen, und dieses bewog den unermüdlischen, keine Kosten scheuenden Erbauer des Bades, im J. 1852 auch ein geschmackvolles, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Wohngebäude für die Badegäste herzustellen, und mit einer dem Zwecke vollkommen entsprechenden Traiterie zu versehen.

Die Badeanstalt des Matigbades liegt  $\frac{1}{4}$  Stunde westwärts vom Markte Matighofen in der Ortschaft Moos, hart an der nach Burghausen in Bayern, und nach Wildshut führenden Straße, und besteht aus zwei Hauptgebäuden und einigen Nebengebäuden.

Das zweistöckige Wohngebäude enthält zu ebener Erde die Gasthauslokalitäten und die Küche, einen geräumigen Vorssaal nebst 2 Wohnzimmern, im ersten Stocke den mit hübschen Freskogemälden geschmückten Speisesalon nebst 7 hübsch eingerichteten luftigen Zimmern, und im zweiten Stocke noch 4 Wohnzimmer.

Von diesem Gebäude durch einen offenen Hof getrennt, steht unmittelbar an der Matig das einstöckige Badhaus; dieses enthält die für die Flußbäder, für die kalte Douche, für die warme Douche, für die warmen Bannbäder und für das Dampfbad nöthigen Räumlichkeiten, in welche das Wasser aus der Matig mittels eines Druckwerkes in die Höhe geleitet wird.

In unmittelbarer Verbindung mit dem Badhause sind in einem Bassin der Matig zwei Bäder erbaut, und zwar die Schwimmschule mit 9, und das Wellenbad mit 6 Kabinen.

Diesen Matigfluß-Bädern sind als weiterer Heilmittelschatz des Matigbades auch die Bäder der Eisenquelle, die Schlammbäder und Fichtennadel-Bäder angereicht worden. \*)

\*) a) Matigwasser. Die chemische Untersuchung des Matigwassers weist folgende Bestandtheile nach: Kohlensaures Natron, kohlensaure Kalk- und Bittererde, schwefelsaures Natron, schwefelsauren Kalk, Chlornatrium, Kieselerde und Spuren von Eisen. Das Aussehen des Wassers im Glase ist etwas trübe, der Geschmack fade und laugenhaft; somit ist das Matigwasser als ein verdünntes Mineralwasser zu betrachten, dessen Einwirkung auf den Organismus aber bei seinem raschen Laufe und starken Wellenschlage viel intensiver und kräftiger ist, als es einer Quelle von ähnlicher Beschaffenheit und Temperatur sonst eigen wäre. Seine allgemeinen Wirkungen äußern sich vorzüglich durch direkte Anregung des peripherischen Nerven- und Muskel-Systems, und die Matigbäder haben sich vollkommen bewährt in akuten und chronischen Muskel- und Gelenk-Rheumatismen, bei nicht sehr veralteter Gicht, beim chronischen Katarrh der Verdauungswege, bei Hämorrhoidalzuständen, bei habitueller Dispepsie, Hautauschlägen, Nervenschwäche, selbst auch bei Caries und Nekrose.

b) Eisenquelle. Beim Graben nach einem Brunnen in der Nähe des Badhauses stieß man auf eine reichhaltige Eisenquelle, welche aus den tiefen und breiten, in der Umgebung des Badhauses befindlichen Moorlagern entspringt.